

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
ARGENTINIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ARGENTINIEN
JULI 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Buenos Aires

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Marco Garcia

T +54 11/5238 4689

E buenosaires@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ar

HEAD OFFICE

Dr. Wolfram Moritz

T 05 90 900/4205

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUENOS AIRES, T +54 11 5238 4689
 E buenosaires@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ar

WIRTSCHAFTSBERICHT Argentinien, Gesamtjahr 2019

- **Tiefste mehrjährige Rezession seit der Finanzkrise 2001/02: Rückgang um -2,2 % im Jahr 2019, -9,9 %* für 2020 prognostiziert.**
- **Wirtschaftspolitische Kursänderung nach der von Alberto Fernández gewonnenen Präsidentschaftswahlen im Oktober 2019 von relativ offenen zur relativ geschlossenen Wirtschaft.**
- **Argentinien ist zahlungsunfähig. Restrukturierungsgespräche mit Gläubigern über Schulden von über 66 Mrd. werden fortgesetzt.**
- **Österreichische Exporte 2019 noch mit einem Plus von 6,44 %, sinken jedoch im Q1 2020 um fast 34 % im Vorjahresvergleich.**
- **Mit 3,7 Mrd. USD höchster Handelsbilanzüberschuss seit 10 Jahren durch drastische Importrückgänge (-25 %) bei geringer Exportsteigerung (5,5 %). Tendenz hält 2020 an.**
- **COVID-19: Argentinien schlittert nach monatelang anhaltender gravierender Wirtschaftskrise und Jahresinflation von 53,5 % in die nächste Krise**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020*	2021*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	519,7	449,3	393,5	445,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	14.600	21.633	29.119	39.706
Bevölkerung in Mio. ³	44,4	44,8	45,2	45,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-2,5	-2,2	-9,9	6,1
Inflationsrate in % ⁵	47,6	53,5	45,2	37,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,2	9,8	14,1	14,0
Wechselkurs 1 USD zur Landeswährung ARS ⁷	28,09	48,15	74,00	89,14
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar (FOB)	61,7	65,1	48,3	54,3
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar (FOB)	62,5	46,9	35,0	49,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 24

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zu 2018 in %	Q1 2020
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	142,2	+6,44	24,6 [-33,99%]
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	80,6	+2,56	13,88 [-15,56%]
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	20	+5,3%	k.A.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	39	+39,3%	k.A.

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, 2019 ca. 57 Mio EUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2017: 1.361

Direktinvestitionen aus ARG in Ö¹³, Stand 2019: ca. 648 Mio EUR

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ARG¹⁴ Stand 2017: 0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 61 Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit, Anm.: Wechselkursdurchschnitt der Periode

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

* Prognosen

• 1. Wirtschaftslage

- Mehrjährige, tiefe Rezession** Argentinien befindet sich in der tiefsten mehrjährigen Rezession seit der Finanzkrise 2001/02. Die Staatsschuldenkrise und die weltweite COVID-19-Pandemie verschärfen die ohnehin schon schlechten wirtschaftlichen Aussichten für 2020 mit einem zu erwartendem Wirtschaftsrückgang von 9,9 %*. Eine stetige, aber langsame Erholung nach 2020 ist zu erwarten. Die strengen Quarantänemaßnahmen setzen der Wirtschaft zusätzlich zu. Die Industrierauslastung ist im April 2020 um 60 % zurückgegangen.
- Schuldenkrise** Angesichts der Zahlungsunfähigkeit verhandelt die Regierung derzeit mit privaten Gläubigern über eine Umstrukturierung ihrer Fremdwährungsschulden. Die Staatsverschuldung liegt aktuell bei ca. 90 % des BIP.
- Über den von argentinischer Seite vorgestellten Vorschlag, der Fremdwährungsanleihen im Wert von 66 Mrd. USD nach ausländischem Recht abdeckt, wird nach wie vor mit den Gläubigern verhandelt. Dieser sieht eine Kapitalherabsetzung von 5,4%, Zinszahlungen von 62 % und eine Zahlungsaussetzung des Schuldendienstes für drei Jahre vor.
- Das Risiko eines ungeordneten Zahlungsausfalles ist hoch. Dieser würde die Tür zu Investitionsgarantien und Handelsfinanzierungen schließen, die wirtschaftlichen Aussichten weiter dämpfen und gleichzeitig die Abhängigkeit vom Gelddruck erhöhen, was wiederum die Inflation noch weiter nach oben treiben würde.
- Leistungsbilanz nahe Null** Durch die Währungsanpassung wird das Leistungsbilanzdefizit kurzfristig nahe Null gehalten. Da das Inflationsproblem aller Voraussicht nach längerfristig nicht gelöst werden wird, ist mittelfristig eine erneute Verschlechterung zu erwarten.
- Expansive Geldpolitik und Inflation** Die Geldpolitik ist unter der neuen Führung der Zentralbank, von der Fernández-Regierung eingerichtet, expansiver geworden. Die Realzinsen sind stark negativ. Dies wird die Entwicklung langfristiger Finanzierungen behindern und die Durchdringung des argentinischen Bankensektors extrem niedrig halten.
- Um Kreditkosten für die Regierung niedrig zu halten, ist die Geldpolitik gezwungen expansiv zu bleiben. Auch nach 2019 (+53,5 %) bleibt daher die Inflation mit einer prognostizierten Jahresinflation von 45,2 %* hoch.
- Rückkehr zu Import- und Devisenrestriktionen** Einer restriktiven Wirtschaftspolitik entsprechend wurden vermehrt Importrestriktionen eingeführt. So wurde beispielsweise die Anzahl der „nicht-automatischen“ Importlizenzen erhöht. Für diese Warenlieferungen muss die Notwendigkeit zur Einfuhr begründet werden.
- Im September 2019 kam es zur Wiedereinführung von Devisenkontrollen um dem starken Devisenabfluss im Zuge der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklungen entgegenzutreten. Die aktuellen Restriktionen umfassen zahlreiche Einschränkungen gegenüber privaten und öffentlichen Personen und werden im Monatstakt angepasst. Gemäß den jüngsten Verschärfungen müssen Unternehmen, die Dollars außerhalb des Landes haben, zuerst diese Mittel für die Zahlung ihrer Verpflichtungen im Ausland verwenden, bevor sie Devisen bei der Zentralbank beantragen können.
- Die Einführung strenger Devisenrestriktionen hat dazu beigetragen, dass der

Einstufung der Österreichischen Kontrollbank

Peso auf dem formellen Markt relativ stabil bleibt. Der Peso ist real und handelsgewichtet um fast 20 % unterbewertet. Trotz Beschränkungen wird die politische Unsicherheit und ein hohes Ausfallrisiko zu weiterem Kapitalfluchtgedruck führen und den Schwarzmarktpreis weiter ansteigen lassen.

In Anerkennung des wirtschaftspolitischen Kurses des bis Oktober 2019 amtierenden Präsidenten Macri hat die österreichische Kontrollbank im Einklang mit der OECD im November 2016 Argentinien von der Länderkategorie 7 in die Kategorie 6 aufgestuft. Weitere Besserungen sind allerdings ausgeblieben und in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Außenhandel

2019

Exporte: +5,5 %

Importe: -25 %

Handelsbilanz positiv

Mit einem Plus von 3,7 Mrd. USD verzeichnet Argentinien den höchsten Handelsbilanzüberschuss seit zehn Jahren, bedingt durch drastische Importrückgänge (- 25 %) und einer Exportsteigerung (5,5 %) durch den Abbau von Lagerbeständen im Agrarbereich. Auch für 2020 ist ein Positivsaldo zu erwarten, allerdings nicht mit zweistelliger Zuwachsrate.

Brasilien bleibt im Kontext einer verbesserten Wechselkurswettbewerbsfähigkeit trotz politischer Spannungen der wichtigste Handelspartner für Argentinien. Während 2019 die Exporte nach Brasilien (-8 %) und in die Europäische Union (-4,67 %) abgenommen haben, ist die Bedeutung von China (+56,84 %) als Exportmarkt für landwirtschaftliche Produkte deutlich gestiegen.

Den größten Anteil an Exporten machen rohe und verarbeitete Agrarprodukte aus (62,9 %), gefolgt von industriell gefertigten Erzeugnissen (30,1 %) und Erdöl bzw. Erdgas (7 %).

In der zweiten Jahreshälfte 2019 beschleunigten Produzenten und Exporteure von Landwirtschaftsprodukten ihre Auslandsverkäufe, da sie nach dem Regierungswechsel eine Anhebung der Exportabgaben erwarteten. Die Erwartung hat sich im Dezember 2019 auch bestätigt. Die Regierung unter Mauricio Macri konnte somit am Beginn und Ende ihrer Amtszeit sehr große Landwirtschaftsexporte verzeichnen. Dadurch hat sich der exportierbare Vorrat von Soja und Getreide und somit der zukünftige Devisenzufluss und Staatseinnahmen verringert. Durch die unerwartete Regierungsmaßnahme im Juni 2020, das Agrarindustrieexportunternehmen Vicentín S.A.I.C unter staatskommissarische Leitung zu stellen und zu enteignen, wurden jedoch erneut direkte staatliche Devisenzugänge geschaffen.

Der Importrückgang nahm im Laufe 2019 durch eine restriktive Importpolitik, eine geringe Binnennachfrage und eine magere Kaufkraft in Dollar stetig zu. Der zweistellige Rückgang betrifft alle Verwendungszwecke und ist auf einen verallgemeinerten Rückgang der Mengen (-14,5 %) und der Preise (-8,6 %) zurückzuführen. Aufgeschlüsselt kam es zu stärkeren Abnahmen bei leichten Fahrzeugen (-58,5 %), Zwischengütern (-29%), Kapitalgütern (-16,5 %) und Konsumgütern (-14,5 %).

Der Großteil der Warenimporte stammt aus den Mercosur-Ländern (25 %), in erster Linie aus Brasilien, gefolgt von China (18,8 %), der Europäischen Union (18,3 %) und den NAFTA-Ländern (15,7 %).

Die Importe werden auch 2020, wenn auch in einem geringeren Ausmaß, sinken, bedingt durch die schlechte Binnenkonjunktur, die Verteuerung der Importgüter und der aggressiven Handelspolitik. Allein im April 2020 stieg der Überschuss

Arbeitslosigkeit und Armut steigt

gegenüber dem Vorjahr um 21 %. Die Importe ging im April 2020 gegenüber dem Vorjahr um 30 % zurück. Es kam dabei zu zweistelligen Rückgängen in allen Importkategorien. Die gedrückte Nachfrage nach Importen wird sich frühestens 2021 etwas erholen.

Die Arbeitslosenrate lag Ende 2019 bei 9,8 % und wird im Zuge der Covid-19-Krise voraussichtlich auf 14,1 % steigen. Ein Vertrauensverlust der Unternehmen gegenüber der Regierung führt in weiterer Folge zu geringen Investitionen, die eine sehr langsame Anhebung des Beschäftigungsniveaus nach Aufhebung der Quarantäne erwarten lässt.

Ende 2019 befanden sich 25,9 % der argentinischen Haushalte unter der Armutsgrenze, davon 5,7 % in extremer Armut. Im Zuge der Covid-19-Krise ist ein Anstieg um weit über 40 % zu erwarten. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. Obwohl Argentinien in Lateinamerika ein vergleichsweise hohes BIP/Capita hat, sind die ausgewiesenen Werte in der Tabelle nur eine statistische Größe, die durch die starke Verzerrung zwischen dem Einkommen in lokaler Währung und der Wechselkursentwicklung zu erklären sind.

Ausblick

Aufgrund des wirtschaftlichen Ausblicks wird eine soziale und politische Instabilität in den kommenden Monaten erwartet. Anleger haben hinsichtlich der Vertragsrechte und der Rechtsstaatlichkeit Bedenken. Trotz des enormen Potenzials in Sektoren wie Energie, Bergbau und Landwirtschaft wird es im aktuellen Wirtschaftsumfeld kurz- und mittelfristig zu keinen Investitionen kommen.

Trotz des negativen makroökonomischen Umfeldes kann man durchaus positiv in die Zukunft blicken. Der argentinische Staat wird unabhängig vom Ausgang der Umschuldungsverhandlungen fast oder ganz zahlungsunfähig bleiben. Verschuldung in USD wird in den nächsten Jahren kaum möglich sein. Dennoch sind argentinische Haushalte und Unternehmen zahlungsfähig und zu einem großen Teil auch wohlhabend. Man schätzt den Vermögensbestand zwischen 250 und 300 Mrd. USD. Das bedeutet, dass ein nicht unwesentlicher Teil der Bevölkerung trotz steigender Armut über ein akzeptables Einkommen und einen bedeutenden Vermögensbestand verfügt. Wegen fehlender Innovationskraft der argentinischen Industrie wird Argentinien auch in Zukunft von Importen (Konsum- und Investitionsgüter) aus dem Ausland abhängig sein.

Man kann davon ausgehen, dass die staatliche Nachfrage aufgrund Mangels an Finanzierung an Investitionsgütern verhalten sein wird. Das Fehlen eines Wirtschafts- und Investitionsplans der aktuellen Regierung ist ein weiteres Indiz dafür. Wichtig ist jedoch, dass sich die Nachfrage sowohl von argentinischen Unternehmen als auch Konsumenten nicht an Konjunkturzyklen orientiert, sondern nach sich abzeichnenden Krisenszenarien, Inflationsabsicherung und Devisenverfügbarkeit.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierungswechsel

Im Oktober 2019 kam es nach einer einheitlichen Mehrheit beim ersten Wahldurchgang zum Regierungswechsel. Alberto Fernández der linken peronistischen Koalition „Frente de Todos“ hat seinen Vorgänger Mauricio Macri der Mitte-Rechts Koalition „Juntos por el Cambio“ (2015-2019) abgelöst. Die Regierungspartei gewann, bzw. behielt die Kontrolle über 17 der 23 Provinzregierungen des Landes, einschließlich der äußerst wichtigen Provinz Buenos

Aires in der 40 % der Bevölkerung wohnen.

In der Praxis wird eine wesentlich statischere Politik unter Fernández erwartet als unter der vorherigen Regierung, was den Einfluss der linken Fraktion des Peronismus auf die Regierungskoalition widerspiegelt. Obwohl Fernández als Pragmatiker gilt, ist er weiterhin auf die politische Unterstützung dieser Fraktion angewiesen, die von der ehemaligen Präsidentin und amtierenden Vizepräsidentin Cristina Fernández de Kirchner geführt wird.

Internationale Beziehungen und MERCOSUR

Die außenpolitische Richtung hat sich unter Fernández vor allem dadurch geändert, dass sich die Regierung vom Fokus auf freien Handel der Vorgängerregierung abgewandt hat. Der Mercosur, ist nun nach ideologischen Gesichtspunkten aufgeteilt, wobei eines der Hauptmitglieder, Brasilien, rechts und das andere Argentinien, links steht. Die Regierung unter Fernández hatte im April angekündigt, von künftigen Handelsverhandlungen zurückzutreten. Obwohl diese Ankündigung bald darauf wieder zurückgenommen wurde, wird der ideologische Zwiespalt im Mercosur die Ratifizierung des Abkommens zwischen der EU und dem Mercosur erschweren.

Covid-19-Krise

Die Regierung verhängte am 20. März eine landesweite Sperre, die alle nicht wesentlichen wirtschaftlichen Aktivitäten ausschloss und sperrte die internationalen Grenzen. Die Regierung versucht seither die epidemiologische Kurve des Virus zu glätten um die Gesundheitsversorgung des Landes nicht zu überfordern. Hilfsmaßnahmen betreffen vor allem die Stützung der ärmeren Bevölkerung angesichts des plötzlichen Stillstandes der Wirtschaftstätigkeit.

Bei Hilfsmaßnahmen für Wirtschaftstreibende zeigte sich die Regierung verhaltener. Noch vor dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat die Regierung begonnen, Maßnahmen wie Importrestriktionen und flächendeckende Lohnerhöhungen umzusetzen, um die Inlandsnachfrage zu stützen, finanziert durch höhere Steuern und Exportzölle.

Jüngste Entwicklungen

Am 18. Mai legte die Regierung einen Mindeststützungspreis von 45 USD pro Barrel für Rohölproduzenten fest. Dieser Schritt zielt darauf ab, die lokale Erdölindustrie in Zeiten tiefer Ölpreise zu schützen. Besonderes Interesse gilt hier der Erhaltung des Schieferöl- und -gasfeldes Vaca Muerta, das als Haupttreiber für langfristige Investitionen angesehen wird.

Die Regierung hat die Verstaatlichung von Vicentin angekündigt, einem der größten Sojabohnenexporteure des Landes. Das insolvente landwirtschaftliche Unternehmen befindet sich nunmehr in der Hand von YPF Agro, der landwirtschaftlichen Niederlassung des staatlichen Ölkonzerns YPF, der wiederum 2012 verstaatlicht wurde. Über Vicentin erhält der Staat Zugang zu US-Dollar und kann gezielt Einfluss auf den Agrarexportsektor nehmen. Der dadurch verstärkte Zweifel in Bezug auf die Rechtssicherheit und einer zunehmenden Interventionspolitik auf die Wirtschaft befeuert die Differenzen der Unternehmen und der amtierenden Regierung.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österr. Ausfuhren nach Argentinien um 6,44 % gestiegen

Die Entwicklung der österreichischen Exporte nach Argentinien verlief in den letzten Jahren unregelmäßig, im Mittel der letzten Jahre liegen sie zwischen rund 120 und 150 Mio. EUR.

Trotz der oben beschriebenen konjunkturellen Entwicklung sind die Ausfuhren aus Österreich nach Argentinien 2019 um 6,44 % auf 142 Mio. EUR gestiegen. Damit liegen österreichische Exporte nach Argentinien deutlich über dem europäischen Durchschnitt (-20,58 %). Leider konnte sich dieser Trend in den ersten Monate 2020 nicht halten. Exporte nach Argentinien sind im ersten Quartal 2020 um 34 % eingebrochen.

Gegliedert nach einzelnen Produktgruppen bildeten im Jahr 2019 österreichische Lieferungen von diversen Maschinen und Anlagen mit 87,6 Mio. EUR bzw. 47 % den Hauptteil. Zu den größten nennenswerten Einzelpositionen gehören Kräne, Turbinen, Industrieroboter.

An zweiter Stelle folgen pharmazeutische Erzeugnisse mit 21,7 Mio. EUR bzw. 11,7 %. Hauptprodukt stellen traditionell Blutfraktionen dar, gefragt sind jedoch zunehmend auch Medikamente für den Detailverkauf wie z.B. Penicillin.

Die Nachfrage nach hochwertigen Motorrädern ist mit 7,3 Mio. EUR für 2019 sowie für KFZ-Teile mit 3,3 Mio. EUR für 2019 um knapp 41,3 % gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen.

Mit 7,5 Mio. EUR folgen Plastik und Plastikderivate und mit 7,2 Mio. EUR folgen die Lieferungen von Mess- und medizinischen Instrumenten, wobei insbesondere orthopädische Vorrichtungen hervorzuheben sind.

Importe 2019: +2,56 %

2019 ist die Nachfrage mit 80 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr um 2,56 % wieder etwas gestiegen. Die argentinischen Lieferungen nach Österreich bestehen vorwiegend aus Produkten der Viehzucht und Landwirtschaft mit relativ geringem Verarbeitungsgrad, besonders Rindfleisch (4,4 Mio. EUR), gefolgt von Rindsleder (2,2 Mio. EUR) und unterliegen einem starken Schwankungsgrad.

Früchte, insbesondere Birnen, Äpfel und Zitronen, stellen mit 0,8 Mio. EUR eine weitere wichtige Einfuhrware dar, gefolgt von Wein (0,7 Mio. EUR).

21,6 % der Importe aus Argentinien entstammen lokalen Niederlassungen österreichischer Unternehmen.

Im ersten Quartal 2020 sind die Importe aus Argentinien im Vorjahresvergleich um 15,6 % gefallen.

Handelsbilanz positiv

Im Jahr 2019 konnte erneut ein positiver Saldo in der Handelsbilanz von 61,7 Mio. EUR erzielt werden, nachdem im Jahr 2018 bereits ein Überschuss in Höhe von 54,3 Mio. EUR ausgewiesen wurde

Doppelbesteuerungsabkommen

Seit der plötzlichen Kündigung des bis dato bestehenden Doppelbesteuerungsabkommens im Jahr 2008 war das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires aktiv bemüht wieder die Aufnahme entsprechender Verhandlungen zu forcieren. Ein neues Doppelbesteuerungsabkommen ist bereits ausverhandelt. Nach der Ratifizierung durch das Österreichische Parlament ist nun die Ratifizierung in Argentinien ausständig. Das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires ist durch regelmäßige Interventionen um eine Beschleunigung dieses Prozesses bemüht, sodass mit Anfang 2021 das neue Abkommen mit einer Quellenbesteuerung von 10 % in Kraft treten kann.

Chancen für österreichische Unternehmen

Derzeit sind rund 35 österreichische Firmen mit eigener Niederlassung in Argentinien vertreten und über 300 österreichische Firmen bearbeiten den Markt

mittels lokaler Vertreter regelmäßig.

Trotz der wieder eingeführten Einfuhr- und Devisenrestriktionen gibt es traditionell starke Nachfrage in den Bereichen Maschinen und Apparate, Pharma, Chemie, Messgeräte und dem Energiebereich. Längerfristig könnte der argentinische Markt auch für konkurrenzfähige österreichische Konsumprodukte interessant werden.

Argentinien ist nach wie vor für österreichische Unternehmen als Investitionsstandort interessant: So investierte die bedeutende Holzverarbeitende Egger-Gruppe 150 Mio. USD in ein MDF-Plattenwerk und KTM assembliert erfolgreich sechs Motorradmodelle in Buenos Aires.

Das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires setzt in den nächsten 3 Jahren gezielte Schwerpunkte auf die Branchen Bergbau, Informationstechnologie und erneuerbare Energien. Dabei handelt es sich um Branchen mit Wachstumspotenzial in den kommenden Jahren. Ein weiterer Arbeitsfokus liegt auf der Branche Incoming-Tourismus nach Österreich. Hier sehen wir, dass das Reiseverhalten der Argentinier und die in Österreich angebotene Produktpalette große Überschneidungspunkte haben.

Zudem erarbeiten wir die Nischenbranchen Start-ups, medizinisches Cannabis, E-Commerce und nachhaltige Landwirtschaft, da in diesen Bereichen derzeit eine erhöhte Marktdynamik wahrzunehmen ist.

Messen und Marktsondierungsreisen als Türöffner

Um österreichische Unternehmen bei der Bearbeitung des nach wie vor nicht einfach zu erschließenden Marktes zu unterstützen, nimmt das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires natürlich auch regelmäßig an wichtigen Messen in aussichtsreichen Branchen teil. 2019 waren österreichische Unternehmen auf der Fachmesse für Bergbau Arminera und der regionalen Tourismusleitmesse FIT vertreten.

In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und der Wirtschaftskammer Kärnten besuchten in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 18 Unternehmen unterschiedlicher Branchen Argentinien im Rahmen zweier Wirtschaftsmissionen um neue Geschäftsmöglichkeiten auszuloten und bestehende zu vertiefen.

Beim Austria Showcase „Discover Austria Südamerika 2019“ bereisten österreichische Touristikerinnen und Touristiker zum ersten Mal unter der Leitung der Wirtschaftskammer Österreich Brasilien, Chile und Argentinien, um sich mit Keyplayern der lokalen Reisebranche zu treffen.

Vorschau 2020/2021

Im laufenden Jahr 2019 sowie im kommenden Jahr 2020 sind wieder zahlreiche interessanten Messebeteiligungen für österreichische Unternehmen geplant. Ein aktueller Hinweis zur Tourismus-Branche: Interessierte Unternehmen können an unserer Katalogausstellung auf der Tourismusfachmesse FIT – Feria Internacional de Turismo de América Latina vom 12. bis 15. Dezember 2020 in Buenos Aires teilnehmen.

Bei einer virtuellen Weinverkostung am 3.12.2020 können Vertreter der österreichischen Weinindustrie mit Prestige-Weingütern, Weinhändlern, bottle-hubs und Repräsentanten des F&B-Sektors führender Hotelketten in Kontakt treten.

Zudem werden in den kommenden Monaten Webinare zu den Themenschwerpunkten E-Commerce, Lebensmittelindustrie, medizinisches Cannabis und

Incoming-Tourismus veranstaltet. Einen genauen Überblick zu den Veranstaltungen in Argentinien finden Sie hier: wko.at/aussenwirtschaft/ar

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUENOS AIRES

Cerrito 1294 piso 15

T +54 11 5238 4689

E buenosaires@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ar

